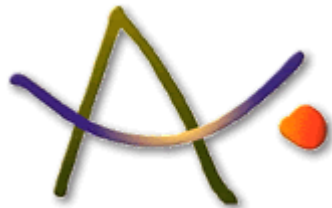


Wohnen im Alter – vor Ort mit Versorgungssicherheit

Projekt: Betreuungsgruppe für an Demenz erkrankte Menschen in Lohra

Informationsgespräch
am 29. 09. 2011
mit
Frau Schönemann
von der



**Alzheimer Gesellschaft
Marburg-Biedenkopf e.V.**



Ergebnisse vom 18.08.2011 zum Vorhaben: Betreuungsgruppe für an Demenz erkrankte Menschen in Lohra

Schritte	Fragen	Anmerkungen	Absprachen
1. Bedarf feststellen	<ul style="list-style-type: none"> Wie viele Demenzkranke gibt es in Lohra? Wie groß könnte das Interesse an einer solchen Gruppe sein? 	<ul style="list-style-type: none"> Anwesenden bestätigen den objektiven Bedarf. Subjektiver Bedarf (Inanspruchnahme) ist schwer einzuschätzen. Risiko einer Fehleinschätzung soll minimiert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Frau Findt koordiniert gemeinsam mit Pflegediensten Görg und Rohr die konkrete Bedarfsklärung über Angehörige und Ärzte
2. Zielgruppe und Zweck bestimmen	<ul style="list-style-type: none"> Welchen Zweck soll die Gruppe haben? Zusammensetzung der Gruppe? Sollte das Angebot auf best. Pflegestufen begrenzt sein? Welche Ein- bzw. Ausschlusskriterien sollte es geben? Betreuungsgruppe oder Einzelbetreuung? Wann (Tages-/Uhrzeit) ist eine solche Gruppe sinnvoll? Gruppengröße maximal? Zeiten für Angehörige: Was ist sinnvoll? Information (allg.) zu Pflegestufe „Null“? 	<ul style="list-style-type: none"> Punktuelle Entlastung von Angehörigen und Raum schaffen z.B. für Einkaufen, Entspannung, Selbstpflege... an Werktagen Mo, Di, Mi oder Do Regelmäßigkeit des Angebot bezieht sich a) auf die Terminierung des Angebots und b) auf die Beständigkeit der Teilnahme (geschlossene oder offene Gruppe) 	<ul style="list-style-type: none"> Herr Knese vereinbart Termin mit Frau Reichard bzw. Frau Schönemann von der Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf; Expertinnen mögen der Projektgruppe die Fragen beantworten im nächsten Arbeits-treffen am 29.09.2011 von 18:00 bis 20:00 im Bürgerhaus Damm!
3. Räumlichkeit, Transport, Logistik, Kosten klären	<ul style="list-style-type: none"> Welche Ausstattung der Räume ist notwendig? Welche Räume gibt es evtl. dafür? Welche Kosten entstehen? Wie erfolgt der Transport? Welche Logistik wird notwendig? 		
4. Qualifikation / Information und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> Benötigen wir eine Qualifikation derjenigen, die betreuen (Schulung)? Sollte jemand den „Hut aufhaben“? Wie erfolgt die Betreuung der Betreuer (Selbstpflege)? Kooperation mit Alzheimer Gesellschaft? 	<ul style="list-style-type: none"> Austausch und Kooperation mit Experten der Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf wird gewünscht – auch zu Schritt 2 und 3 	



29.09.2011 – Gespräch mit Frau Schönemann: Betreuungsgruppe für an Demenz erkrankte Menschen in Lohra

Schritte	Fragen aus der Projektgruppe	Informationen von Frau Schönemann
1. Bedarf feststellen	<ul style="list-style-type: none"> • Wie viele Demenzkranke gibt es in Lohra? • Wie groß könnte das Interesse an einer Gruppe sein? 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzugsgebiet: Lohra und Nachbargemeinden • Infomaterial über AZG: www.alzheimer-mr.de • Hospitation in Gladenbach möglich (Kontakt über Frau Schauß / Wilhelmstr.2) • Werbung durch amb. Pflegedienste ... Fürsprecher... • Nach Zeitungsartikel großes Interesse (Info von Frau Findt/Frau Rohr/Frau Görg)
2. Zielgruppe und Zweck bestimmen	<ul style="list-style-type: none"> • Welchen Zweck soll die Gruppe haben? • Zusammensetzung der Gruppe? • Sollte das Angebot auf best. Pflegestufen begrenzt sein? • Welche Ein- bzw. Ausschlusskriterien sollte es geben? • Betreuungsgruppe oder Einzelbetreuung? • Wann (Tages-/Uhrzeit) ist eine solche Gruppe sinnvoll? • Gruppengröße maximal? • Zeiten für Angehörige: Was ist sinnvoll? • Information (allg.) zu Pflegestufe „Null“? 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen sind „Gäste“: Erleben Ausflug „Raus-kommen“; Gemeinschaft; mal etwas ohne Familie • Betreuungsschlüssel 1:2 oder 1:1 • Keine homogenen Gruppen - 6 bis 8 Gäste (optional / zu Beginn auch 3 bis 4) • Krankheitsphasen bedenken • Immer dieselbe Gruppe! - Ggf. Gruppe splitten • Rollstuhlfahrer willkommen; Gebot von Transport- und Gruppenfähigkeit • Dauer: 4 Stunden; Unruhe kann ein Problem werden (→ Einzelbetreuung?) • Gäste besuchen i.R. auch eine zweite Gruppe • 1-mal wöchentlich – Montag bis Donnerstag (nicht an Feiertagen) - ständiges Angebot • Ca. 20 bis 25 € Beitrag pro Nachmittag
3. Räumlichkeit, Transport, Logistik, Kosten klären	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Ausstattung der Räume ist notwendig? • Welche Räume gibt es evtl. dafür? • Welche Kosten entstehen? • Wie erfolgt der Transport? • Welche Logistik wird notwendig? • DHG: Damm, Lohra, Rollshausen, Reimershausen? • Kirchengemeinde: evang.-method. Kirche! 	<ul style="list-style-type: none"> • Räumlichkeit: behindertengerechtes WC; ebenerdiger Zugang; für 10 bis 12 Personen (lieber eng als zu groß); gute Akustik / Helligkeit; gemütliches Sitzen; gepolsterter Stuhl mit Lehnen; abschließbarer Schrank für Material und Daten; Küche: gemeinsam Getränke / Essen machen und verspeisen können; Kühlschrank; • Lage: Natur, Spaziermöglichkeit, Spielplatz...Funklöcher? • Transport: Busunternehmen Lenz organisiert durch Angehörige • Fahrgemeinschaft durch Angehörige
4. Qualifikation / Information und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Benötigen wir eine Qualifikation derjenigen, die betreuen (Schulung)? • Sollte jemand den „Hut aufhaben“? • Wie erfolgt die Betreuung der Betreuer (Selbstpflege)? • Kooperation mit Alzheimer Gesellschaft? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wer hat den „Hut“ auf? → AZG!! • 10 ehrenamtliche Helfer; Schulung: Kostenübernahme durch Barmer/Agentur; keine Zertifizierung; ggf. Hr. Hüttemann von der Wirtschaftsförderung; Dauer 2 Monate; Werbung per Aushang; nach Schulung: 1/3 Ausfall; Anforderung: gerne Männer! Bodenständigkeit, Herz für „Verwirrte“; Vereinbarung für 1 Jahr treffen; Aufwand entschädigen (26 € pro Nachmittag / Helfer); Supervision für die Helfer • Problem: anhaltende Motivation der Helfer!

Wohnen im Alter – vor Ort mit Versorgungssicherheit

Vorhaben 2012 - 2013

- Ziele des nächsten (letzten?) Treffens:
 - Stand zum Thema Betreuungsgruppe „Demenz“
 - Wie weiter mit der Koordination von Angeboten hinsichtlich der Unterstützungswünsche? (siehe Übersicht vom April 2011 – Unterstützungswünsche)
 - Rückblick auf unsere Arbeit
- Treffen am: 10. November 2011

Wohnen im Alter – vor Ort mit Versorgungssicherheit

Vorhaben 2012 - 2013

Moderation: Michael Knese, M.A.

Gast: Frau Angela Schönemann

(Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf e.V.)

DGH Damm

29. September 2011